

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 77.

Samstag den 4. Juli.

1885.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 20 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 8 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

Bestellungen auf den **Gesellschafter** für das laufende III. Quartal können immer noch gemacht werden bei der nächstgelegenen Poststelle oder den betr. Postboten.

A m t l i c h e s.
N a g o l d.

Floß-Sperre betreffend.

Zum Zweck des Umbaus der Floßgassen in Nagold und Wildberg ist durch Erlaß K. Kreis-Regierung vom 29. I. Mts. die Sperrung der Floßerei vom **3. August bis 12. September 1885** auf der Nagold von Wildberg aufwärts bis zur Floßgasse bei Nagold verhängt worden, was zur Nachachtung hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Den 2. Juli 1885.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Bekanntmachung

in Betreff der steuerlichen Anmeldung der bestehenden Brennereien und Destillierapparate.

In Gemäßheit des Art. 37 des Gesetzes vom 18. Mai 1885 (Reg.-Bl. S. 111) betreffend die Abgabe von Branntwein und § 36 der Verfügung des K. Finanzministeriums hiezu vom 3. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 135) wird Folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

- 1) diejenigen, welche eine Brennerei oder einen Destillierapparat besitzen, sind verpflichtet, dem Ortssteuerbeamten ihres Wohnorts die in Art. 11 vorgeschriebene Nachweisung der Betriebsräume und Geräte (— Brennereibeschreibung eventuell mit Grundriß —) wenn ein Betrieb stattfinden soll, mindestens 8 Tage vor Anfang desselben, sonst aber jedenfalls binnen 60 Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes in doppelter Ausfertigung einzureichen.
Die hierzu nötigen Formulare können unentgeltlich von dem Ortssteuerbeamten bezogen werden.
- 2) Aenderungen in den Betriebsräumen und Betriebsgerätschaften sind künftig vor Vornahme derselben dem Ortssteuerbeamten ebenfalls nach einem besonderen Formular in doppelter Ausfertigung anzumelden.
- 3) Bezüglich der in den Laboratorien der Apotheker befindlichen Blasen bis zu 20 l Rauminhalt, sowie der zu Unterrichtszwecken in Lehranstalten dienenden Blasen von demselben Rauminhalt ist die in Ziffer 1 vorgeschriebene Einreichung einer Beschreibung u. nicht nötig.
- 4) Wenn bei einer Einrichtung, welche an sich als Brennerei betrachtet werden kann, ein wesentlicher Bestandteil z. B. der Helm oder die Kühlvorrichtung fehlt, oder wenn einer der wesentlichen Bestandteile in einer zu Brennereizwecken nicht geeigneten Beschaffenheit sich befindet, so liegt eine der Kontrolle zu unterstellende Brennerei im Sinne des Gesetzes nicht vor.
- 5) Die Brennereibeschreibung muß sämtliche in der Brennerei vorhandenen Betriebsgerätschaften enthalten.

Den 24. Juni 1885.

K. Kameralämter K. Umgelds-Kommissariat
Reuthin u. Altensteig. H o r b.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden gemäß § 36 der oben citierten Finanzministerial-Verfügung aufgefor-

dert, im Interesse ihrer Gemeindeglieder dafür zu sorgen, daß Vorstehendes gehörig bekannt wird.
Reuthin, 27. Juni 1885.

K. Kameralämter
Reuthin und Altensteig.

Gefordert zu Stuttgart: Den 2. Juli Professor der Chemie, Direktor a. D. Dr. Hermann v. Pechling.

Die Diplomatie und die internationale Gesundheitskonferenz in Rom.

Die in Rom vor einigen Wochen zusammengetretene internationale Gesundheitskonferenz hat sich Mitte dieses Monats bis zum November vertagt, nachdem sie den einen Teil ihrer Aufgabe, den wissenschaftlichen, verhältnismäßig rasch erledigt hat. Die in der italienischen Hauptstadt versammelt gewesenen wissenschaftlichen Autoritäten auf dem Gebiete der Gesundheitspflege haben in ihren Beratungen und Beschlüssen in erfreulichster Weise dargelegt, daß sie einmütig bestrebt gewesen sind, die ihnen gestellte hochwichtige Aufgabe zu lösen und den Weg vorgezeichnet, auf welchem es ermöglicht wird, der Gefahr der Ausbreitung ansteckender Krankheiten zu begegnen, soweit dies im Machtbereich der medizinischen Wissenschaften liegt. Der Diplomatie liegt es nun ob, sich über die Ausführung der gefassten Beschlüsse zu verständigen und daß sie hiermit nicht bis zum Wiederzusammentritt der Konferenz warten darf, lehrt schon ein Blick auf die von Spanien her dem übrigen Europa abermals drohende Choleraepidemie. Hier sind aber nun verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden und auf welcher Seite dieselben hauptsächlich zu suchen sein dürften, darüber belehrt uns ein Bericht des Dr. G. Daremberg, einer der ersten Größen in Gesundheitsfragen, den das „Journal des Debats“ bringt und aus welchem folgende Ausführungen es verdienen, wiedergegeben zu werden.

Daremberg spricht es offen aus, daß an der letzten Verbreitung der Cholera in Europa niemand anders schuld sei als England, „weil Aegypten und Europa so lange geschützt waren, als die durch die Konferenz von Konstantinopel vorgeschriebenen Anordnungen gewissenhaft befolgt wurden; England kam nach Suez, seine Pflicht als gestittete Nation wäre gewesen, diese Vorschriften zu verbessern und jedenfalls streng auszuführen; aber England verheimlichte im Gegenteil die aus Indien durch seine Schiffe eingeschleppten Cholerafälle, zerstörte die Thätigkeit des Gesundheitsrats in Alexandrien, indem es denselben in eine englische Einrichtung umwandelte, und erschloß die ganze große Vorhalle Europas der indischen Cholera!“ Daremberg hält die Aufgabe der Diplomatie, Abhilfe zu schaffen, für nicht leicht, da die englischen und indischen Delegierten gegen die Hauptbestimmungen der Konferenz gestimmt haben. Am Schlusse eines historischen Rückblicks auf die Geschichte und die Arbeiten der Konferenz spricht Daremberg sein Bedauern darüber aus, daß die im lapidischen Meere zu nehmenden Maßnahmen gänzlich außer Acht gelassen wurden, und er hofft, daß Rußland aus eigenem Antriebe die Einschleppung der asiatischen Cholera über Afghanistan und Persien zu verhindern sich bestreben werde. Daremberg hebt hierauf hervor, daß der Delegierte Deutschlands, Dr. Koch, die französischen Mitglieder der Konferenz während der Beratung des vortrefflichen Sanitätsreglements unausgesetzt aufs wirksamste unterstützt und zu dessen Annahme aufs kräftigste beigetragen habe, und fügt den Wunsch hinzu, daß die im November wieder zusammentretenden Delegierten sich des

weiteren auch mit dem Gesundheitsrat von Alexandrien und der internationalen Gesundheitspolizei des roten Meeres beschäftigen mögen. „Wenn“, sagt Daremberg im „Journal des Debats“ schließlich, „alle wissenschaftlichen Mächte Europas ihren Vertretern bestimmte Befugnisse erteilen, so kann England nicht auf der Verweigerung jedweden Zugeständnisses bestehen, um so mehr, als die Beratung auf die wissenschaftlichen Errungenschaften, die Rechte der Humanität und den gesunden Menschenverstand begründet ist.“

Hoffentlich wird es dem mächtigen Einflusse des deutschen Reichskanzlers gelingen, sich auch in dieser Hinsicht geltend zu machen und die so notwendige Verständigung der Diplomatie über die Ausführung der in Rom von der Gesundheitskonferenz beschlossenen Maßregeln herbeizuführen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 3. Juli. Das Bad Röhrenbach, seit dem Konkursverfahren über daselbe Eigentum eines Pfandgläubigers, hat nun seinen festen Käufer gefunden. Wie wir hören, soll der Kaufpreis 32 500 Mark betragen, welcher in Betracht des erst vor ein paar Jahren neu erbauten schönen und geräumigen Badhotels, reichen Inventars und des in nächster Nähe gelegenen Güterkomplexes als billig bezeichnet werden muß. Durch diesen Wechsel in der Person des Eigentümers wird in der täglich zunehmenden Frequenz des Bades keine Störung eintreten, im Gegenteil soll den Gästen eine vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt und dem Bade jenes Renommée verschafft werden, welches es durch die günstige Lage und seine Einrichtungen zu beanspruchen berechtigt ist.

Rebringen OA. Herrenberg, 30. Juni. Gestern vormittag fand die Einweihung unserer neu erbauten Kirche statt, zu welcher sich sämtliche Geistliche und Lehrer des Bezirks eingefunden hatten. Die Weihrede und das Weihgebet wurde von Hrn. Dekan Schütz aus Herrenberg gehalten. Die Festpredigt wurde von Pfarrer H. aus Thailfingen, welcher Rebringen als Filiale zu versehen hat, gehalten. Ein gemeinsames Mahl vereinigte die Festgäste im Gasthaus zum Napfen.

Stuttgart, 1. Juli. Bei den Singhalesen hatten sich heute nachmittag eine größere Anzahl Mitglieder des anthropologischen Vereins eingefunden. Medizinalrat Dr. v. Hölder und Professor Dr. Fraas nahmen an verschiedenen der braunen Leuten Schädelmessungen vor. In der Truppe sind bekanntlich nicht nur Singhalesen, sondern auch Hindu und die polynesischen Rasse (Malayen) vertreten, auch an den einzelnen Individuen kommt eine Rassenmischung zum Ausdruck. Die Weiber erschienen zu den Untersuchungen in ihrem besten Staat und hatten zu diesem Zwecke einen reichen Nasenzierat angelegt. Einigen der Damen hingen infolge der schweren Ohrgehänge, die sie tragen, die aufgeschlitzten Ohrfläppchen 3—4 Centimeter weit herunter. Der Besuch bei den Singhalesen bleibt fortgesetzt ein ganz riesiger, bis jetzt etwa 65,000 Personen (Kinder mitgerechnet).

In Möglingen (Ludwigsburg) hat bei dem Gewitter am 29. der Blitz in das Haus des Bauern Häcker geschlagen und den 22-jährigen Sohn, der am Tische mit den übrigen Hausgenossen saß, sowie eine Kuh im Stalle erschlagen.

In Ellwangen ist eines der Häupter der

Ulramontanen in Württemberg, Stadtpfarrer Schwarz am Schlag gestorben.

Heidenheim, 1. Juli. Der Hagelschaden in unserem Bezirk ist nach bis jetzt von Oberamtmann Schmidlin und den Ortsvorstehern gemachten oberflächlichen Schätzungen ein sehr bedeutender, ca. 1 Millionen M. 13 Gemeinden wurden verhegelt, worunter solche sind, die $\frac{1}{10}$ des Ertrags verloren. Am stärksten mitgenommen wurden die Markungen Heuchlingen, Heldenfingen, Dettingen, Bolheim und die Hårdtsfeldorte Oggenhausen, Rattheim und Fleinheim. Von Gerstetten ist allerdings nur ein Drittel der Markung vom Hagelschlag betroffen worden, aber der Ertrag daselbst ist vernichtet, und leider hatten in dieser Parzelle gerade die ärmeren Bewohner Gerstettens ihre Felder. Viele Landwirte mähten ihre Fruchtfelder ab und gewannen auf diese Weise doch noch Viehfutter, an dem es ohnehin mangelt.

Brandfälle: In Ehningen durch Blitzschlag eine Doppelscheuer.

Lahr (Baden), 1. Juli. In dem Prozesse Lahr's gegen Magdeburg wegen nicht ausgelieferter Reichswaffenhandgelder begann am Montag die Verhandlung vor dem Magdeburger Landgericht und sollte morgen früh fortgesetzt werden. Inzwischen ist man, wie dem „Frf. J.“ gemeldet wird, von Seiten Lahr's auf einen Magdeburger Vorschlag eingegangen, wonach Lahr noch ca. 86 000 M. erhält. Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

In Gatingen wurden 15 Kühe auf der Waide vom Blitz erschlagen.

Eine Hyäne in Menschengestalt stand am 25. v. M. vor dem Schwurgericht in Mannheim. Das led. 32 Jahre alte Dienstmädchen Emma Bannholzer von Karlsruhe war der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt. Die Bannholzer hatte 2 Kinder, von denen das eine, ein Mädchen, bald nach seiner Geburt amtlich in Pflege gegeben wurde. Das anfangs schwächliche Kind gedieh vortreflich, was aber der Angeschuldigten nicht zu gefallen schien. Sie forderte das Kind zurück und empfing dasselbe am 13. März d. J., am 26. des gleichen Mts. war es bereits eine Leiche. Wie die Untersuchung herausstellte, hatte die Nabenmutter das Kind in grauenerregender Weise zu Tode gemartert. Die Leiche des gemordeten Kindes bot einen derartigen traurigen Anblick, daß es eher einem Gerippe als einem Menschen glich. Das Kind war teilweise verhungert und die Leiche wimmelte von Ungeziefer; außerdem zeigten sich am Kopfe 7 Verletzungen, die teils durch Anstoßen, Schläge oder Fallen entstanden waren, 2 Zähne waren ausgefallen. Am Halschen der Leiche zeigten sich nicht weniger als 37 Verletzungen von Fingernägeln. Die Beinchen waren in geradezu traurigem Zustande; das eine war seit einigen Tagen total abgebrochen, sodas es nur noch am Körperchen baumelte. (Dieser Schenkelbruch muß 4—5 Tage vor dem Tode des Kindes erfolgt sein.) Die Angeklagte malträtierte oft ganze Nächte hindurch das arme Geschöpf. Das Zimmer der Angeschuldigten glich einem Schweinestall. Das Kind schlief ihr zu Füßen, sodas es bei jeder Bewegung der Mutter an das Fußende der Bettlade gestoßen wurde. Das Urteil lautete auf 7 Jahre Zuchthaus und 3 jährigen Ehrenverlust.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Eine Frau Camphausen meldet, vom Gewissen gedrängt, als Zeugin: sie habe am Vorabend des Mords einen Mann in Rumpffs Garten gesehen und refognoszierte Lieske aus's bestimmte als denselben. Schweizer Zeugen bekunden, daß Lieske Anarchist sei.

Frankfurt a. M., 1. Juli. In der gestrigen Nachmittagsitzung wurde die Beweisaufnahme beendet. Lieske beharrte bei seinem Zeugensystem.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Lieske zum Tode verurteilt. Bereits nachmittags 5 Uhr waren wir in der Lage, nachstehenden Bericht als Extra-Blatt des „Frankfurter Journals“ in der Stadt zu verbreiten: Wenige Minuten vor 4 Uhr wurde der Wahrspruch der Geschworenen, der Lieske mit mehr als 7 Stimmen des Mordes des Polizeirat Rumpff schuldig erklärt, verkündet. Wenn bisher noch die Meinungen über seine Schuld geteilt waren, so hat die aufregende Szene, welche sich bei Verkündung des Urteils im Gerichtssaal abspielte, allen Zweifeln ein Ende gemacht. Als Lieske wieder in den Gerichtssaal eingeführt und durch den Gerichtsschreiber das Verdikt der Geschworenen ver-

lesen, auch der Staatsanwalt den Antrag auf Todesstrafe gestellt hatte, sprang Lieske, seine bisherige erzwungene Fassung vollständig verlierend, mit gleichen Füßen mehrmals kräftig von seinem Platze gleich einem wilden Tier in die Höhe, so daß der Fußboden zitterte, stieß einige unarticulierte Laute aus, aus welchen dann einzelne Worte verständlich herausklangen: „Eure Blutrurteile werden ein Ende nehmen! Ist mir etwas bewiesen?“ (damit schlug er mit geballten Fäusten auf die Barriere vor ihm), dann schrie er dem Staatsanwalt entgegen: „Das war wohl das letzte Blutrurteil, welches sie gefällt.“ Die mahnende Zusprache, welche der Präsident inzwischen an Lieske gerichtet hatte, blieb vollständig wirkungslos. Lieske sank dann auf seinen Sitz, während der Gerichtshof sich zur Urteilsfassung zurückzog. Das Gesicht Lieske's, das vorher blutrot gewesen, nahm nach und nach eine leichenähnliche Farbe an, und die gespannten Züge wurden vollständig schlaff. Das Publikum, das Kopf an Kopf gedrängt den Zuhörerraum füllte, war während dieser Vorgänge in eine unbeschreibliche Aufregung geraten, die, nachdem der Gerichtshof sich zurückgezogen hatte, sich durch laute Aufe und Gestikulationen äußerte. Nach kurzer Beratung erschien der Gerichtshof wieder und sprach auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen das Todesurteil über Lieske mit den üblichen Nebenstrafen aus. Lieske wurde sodann rasch abgeführt; im Hinausgehen lachte er laut auf, hob die Arme in die Höhe, klatschte mehrmals kräftig in die Hände und schrie: „Ha, ha, ha — Rumpff ist kaput!“ Dann wurde er ins Inkulpationszimmer geführt, wo er die zahlreiche Wachmannschaft wild höhnte und ihnen u. a. zurief: „Ihr kommt noch alle an die Reihe.“ Kurz darauf wurde Lieske mit gefesselten Händen unter starker Bedeckung in die Drofchke gebracht, die, umgeben von reichenden Schutzleuten, nach dem Gefängnis davonsuhr. (Fr. J.)

Berlin, 29. Juni. Der Kronprinz ist heute von seiner Reise nach Schlesien zurückgekehrt. Der Empfang war allerwärts großartig und das Fest seines 8. Dragoner-Regiments, das den Tag seiner Bluttaufe, der Schlacht von Nachod, zur Feier seines 25jährigen Bestehens sich gewählt hatte, verlief glänzend.

Berlin, 1. Juli. Gladstone erklärte in einem Schreiben an seine Wähler in Schottland, daß er nach wie vor die Führerschaft der liberalen Partei behalten und bei den nächsten Wahlen kandidieren werde.

Berlin, 1. Juli. Aus Rom kommt die überraschende Meldung, der Papst wünsche sich der italienischen Regierung zu nähern und die Vorteile des Garantiegesetzes zu beanspruchen. (?)

Zum Prozeß des Poppredigers Stöcker gegen die Freie Zeitung hört die Ffr. J., daß auch seitens der Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision gegen das Erkenntnis der 5. Strafkammer eingelegt worden ist. Das Reichsgericht wird also Gelegenheit haben, sich nach den verschiedenen Richtungen hin eingehend mit diesem Prozeß zu beschäftigen.

Liegnitz, 30. Juni. Die Cigarrenarbeiter sämtlicher Fabriken striken behufs Lohnerhöhung.

Robert Franz, Musikdirektor in Halle, einer der feinsinnigsten Komponisten, hat am 28. Juni seinen 70. Geburtstag gefeiert. Leider geht es ihm in den letzten Jahren wie f. B. Beethoven, er vernimmt die Lieder nicht mit seinem Ohr, die alle Kenner entzücken.

Ein Wettermacher. Das Voigtland besitzt einen Mann, dem es wirklich und wahrhaft gelungen ist, das Wetter zu machen! In der freundlichen Stadt Falkenstein empfand man dieser Tage bitter die eingetretene Hitze und Trockenheit, und so begab sich eine Deputation zu dem Besitzer des Gasthofs „zum Stern“, welchem bisher ohne Ausnahme jedes Gartenconcert verregnet ist, um ihn zur Arrangierung eines Gartenconcerts zu bitten. Derselbe ließ sich auch sofort bereit finden und rücte nachstehende Annonce in den „Falkensteiner Anzeiger“: Bei der anhaltenden trockenen Witterung sehe ich mich im Interesse der Landwirtschaft veranlaßt, morgen Mittwoch von Abends 7 Uhr an bei brillanter Beleuchtung mit ganz neuen Illuminationseffekten großes Gartenconcert abzuhalten. Musik gespielt von Musikdirektor Begold aus Auerbach. Entrée 25 Pf. Ergebnis zc.“ Und wirklich, Mittwoch öffneten sich die Schleusen des Himmels und ein ergiebiger Regen

strömte auf die dürstigen Fluren. — (In Nagold — so fügen wir dieser Mitteilung an — war ein Gartenwirt, dessen Concerte ebenfalls consequent verregneten.)

Braunschweig, 1. Juli. Es verlautet: Der Landtag trat einstimmig dem preussischen Antrag an den Bundesrat wegen der Erbfolge in Braunschweig bei.

Strasburg, 1. Juli. Die „Landes-Zeitung“ veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß aus Ems vom 29. Juni an den Staatssekretär, betreffend interimistische Weiterführung der Geschäfte des Statthalters. Bis zur Wiederbesetzung des Postens wird bestimmt, daß, so oft in den durch Verordnung vom 23. Juli 1879 bezeichneten Angelegenheiten landesherrliche Verordnung oder Verfügung notwendig wird, an den Kaiser zu berichten und die kaiserliche Entschliegung einzuholen ist. Gleiches hat zu geschehen bei Abordnung von Commissarien in den Bundesrat. In allen sonstigen Befugnissen und Obliegenheiten wird der Statthalter durch den Staatssekretär in den bisher im Verhinderungsfalle des Statthalters gebräuchlichen Formen vertreten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Kein deutsches Fest ohne tschechische Exzesse scheint die Parole zu sein, die überall in den Ländern der heiligen Wenzelskrone ausgegeben wird. Der deutsche Männergesangverein in Brünn feierte dieser Tage das Fest seines 25jährigen Bestehens; wie überall, wo deutsche Sänger sich zusammensind, sollte das Fest auch in Brünn einen großen nationalen Charakter tragen; die politische Behörde in der deutschen Stadt Brünn verbot jede öffentliche Abhaltung der Feier, man wandte sich telegraphisch an den Ministerpräsidenten um Aufhebung des Verbots; die telegraphische Anfrage blieb unberücksichtigt; offenbar meinte man, die Sicherheit der Deutschen in der deutschen Stadt Brünn gewaltam schützen zu müssen, und trotz all dieser zärtlichen Vorsicht kam es in Brünn doch am verfloffenen Sonnabend zu brutalen tschechischen Exzessen. Tschechische Trupps zerrissen die Fahnen und Decorationen der besagten Stadt; das berühmteste tschechische Höglied Hej slovan's brüllend, durchzog man die Straßen, die fremden Festgäste wurden in roher Weise beschimpft. Trotz all dieser widerlichen Erscheinungen verlief das deutsch-nationale Fest in gehobener, die deutsche Stadt Brünn ehrender Weise. Die Festvorstellung im Theater (Lohengrin) verlief in besonders demonstrativer Art. Die Worte: „Der Deutschen Schwert des Reiches Macht bewährt“, hörte das gesamte Publikum stehend an, und den Worten folgte minutenlang Weifallssturm. Auch aus der Hauptstadt Böhmens, Prag, ist von den dortigen deutschen Kreisen Erfreuliches zu berichten. Das Frühjahrsfest zu Gunsten des deutschen Schulvereins ergab das glänzende Reinertragnis von 5000 fl.

Wien, 29. Juni. Heute ist wieder ein Fall des verdammenswerten „amerikanischen Duells“ vorgekommen. Der 21jährige Sohn eines geachteten Wiener Groß-Industriellen hat „die schwarze Kugel“ gezogen und gestern Morgen eine Revolverkugel sich in die Brust geschossen. Der unglückselige junge Mensch ist nicht tot, dürfte aber schwerlich aufkommen. Ueber seinen Gegner und über die Ursache der That verweigert er beharrlich jede Auskunft. Nur so viel hat er auf Drängen angegeben, daß er das „amerikanische Duell“ mit einem Grafen auszutragen gehabt hat.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Gestern abend brach ein furchtbares Gewitter über Paris los, welches in der Stadt große Verwüstungen anrichtete. Auch in der Umgegend hauste dasselbe furchtbar und richtete ziemlich viel Unheil an. In Epinal und Umgegend ging ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, wahrer Eisstade stürzten vom Himmel herab und vernichteten die ganze Ernte. Der Ostflanal durchbrach an verschiednen Stellen seine Dämme und überschwemmte einen großen Teil des flachen Landes. In Char d'Argent stürzten 7 Häuser und 2 Brücken ein. Eine Wasserheilanstalt wurde gänzlich zerstört und in Gulhey eine Fabrik ernstlich beschädigt. Menschen sind nicht umgekommen.

Paris, 29. Juni. Großes Aufsehen erregt die Art, wie sich der bekannte General Thibaudin, früher sogar Kriegsminister, als Kandidat für die kommenden Wahlen aufstellt. Er will im radikalen Departement Nièvre gewählt sein und be-

kennt sich Beispiel

daß Th Infanterie sollte, so

Spanien Au

24. In Affonen sich über bruchs d schwere, forderte weiteren Opfer er

In nach alt des Gen Geläute still. W war ihr

gestern welche d protestie ärztliche einbüßen sich die häufig g Die ang der eru Oberhan mes Un

im Stie dete Be hinterla und in worden Das B stone.

dinge e zählung eine G wird in von ab gegen Gejellid Artikel ger Ke trat un

„Sind den Be habe, g gängen, mit Zei ihn hol

Am mittags Galk eine S zu die geladert Den

der Ver hier ei

kennt sich deshalb kurzweg zur Kommune! Schönes Beispiel für die Soldaten.

Paris, 30. Juni. Die Regierung beschloß, daß Thibaudin nicht mehr den Vorschlag in dem Infanterie-Komite führen und aufgefordert werden sollte, sofort seine Pensionierung zu beantragen.

Spanien.

Madrid, 30. Juni. Gestern wurden in ganz Spanien 600 Choleratodesfälle gezählt.

Aus Madrid geht der „Nat.-Ztg.“ ein vom 24. Juni datirtes Telegramm zu, wonach König Alfons die Deputation des Handelsstandes, welche sich über die offizielle Erklärung hinsichtlich des Ausbruchs der Cholera in der spanischen Hauptstadt beschwerte, sehr energisch abgefertigt habe. Der König forderte die Deputation auf, in Zukunft lieber seine weiteren Ruhestörungen hervorzurufen, welche mehr Opfer erforderten als die Epidemie.

Italien.

In St. Gregorio in Italien stürmten nach altem Brauch die Gloden, um ein heranziehendes Gewitter zu verschrecken. Plötzlich brach das Geläute mit schrillen Ton ab und es wurde totensüß. Blitzschlag hatte die beiden Läuter getödtet; es war ihr Grabgeläute gewesen.

England.

London, 29. Juni. Im Hyde Park wurde gestern eine Massenkundgebung abgehalten, welche den Zweck hatte, gegen die Bestimmung zu protestieren, wonach Personen, die von Armenwegen ärztliche Hilfe und Arznei erhielten, ihr Stimmrecht einbüßen sollen. Diese Bestimmung dürfte namentlich die armen Landarbeiter hart treffen, da diese häufig genötigt sind, derartige Hilfe zu beanspruchen. Die angenommene Resolution fordert die Aufhebung der erwähnten Bestimmung und erklärt, daß das Oberhaus einer armen und hilflosen Klasse ein schlimmes Unrecht zugefügt habe.

General Gordon, der in Chartum schmählich im Stich gelassene und beim Fall der Feste ermordete Vertrauensmann Gladstones, hat ein Tagebuch hinterlassen, das in England im Druck erschienen und in 24 Stunden in 10000 Exemplaren verkauft worden ist, obgleich jedes Exemplar 21 Schilling kostet. Das Buch ist die erdrückendste Anklage gegen Gladstone. Dieser Mann hat eine eiserne Stirn.

Amerika.

Amerikanisches. Aus Amerika wird neuerdings eine Geschichte erzählt, die stark an eine Erzählung Mark Twains erinnert: Eine Zeitung hatte eine Gesellschaft unsanft berührt. Die Redaktion wird in einem anonymen Schreiben aufgefordert, davon abzustehen, wenn ihr nicht Unangenehmes begegnen sollte. Natürlich fährt das Blatt fort, die Gesellschaft scharf anzugreifen. Kaum war der zweite Artikel erschienen, als ein untergeordneter, schnauzbärtiger Kerl mit einer Art Keule in die Redaktionsstube trat und den ruhig arbeitenden Redakteur fragte: „Sind Sie der Chefredakteur? Dieser ahnt, daß er den Verfasser der anonymen Aufforderung vor sich habe, und antwortet ruhig: „Er ist soeben ausgegangen. Wenn Sie indessen warten und die Zeit mit Zeitungslernen sich vertreiben wollen, so will ich ihn holen.“ Der Mann mit der Keule setzt sich und

fängt an Zeitungen zu lesen. Der Redakteur geht hinaus und trifft draußen auf der Straße einen gleichfalls verdächtigen, mittelbewaffneten Menschen, der ihn gleichfalls nach dem Chefredakteur des Blattes, fragt. „O, den treffen Sie dort in der Stube an, er liest gerade die Zeitungen.“ Der Mann mit dem Knüttel stürzt hinein und fällt wie wütend über den Keulemann her; der setzt sich natürlich auch zur Wehre, und so schlagen sie einander halb tot. Sie werden schließlich ohne Widerstand auf die Polizei gebracht.

Handel & Verkehr.

Veitlingen, 27. Juni. In den Berglagen ist die Traubenblüte vorüber und hat dank der günstigen Witterung reiche Fruchtansätze hinterlassen, die ebenen Lagen stehen in voller Blüte. Die Heurnte ist jetzt beendigt. Sie lieferte keinen besonders großen Ertrag, aber das Heu ist von guter Qualität.

Veitbronn, 29. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren blieben gegenüber dem vorigen Jahr bedeutend zurück. Es wurden etwa 5000 Ztr. zum Markt kommen. Es wurden heute schon einige Käufe gemacht und der Markt scheint lebhaft werden zu wollen. Die bis jetzt erzielten Preise sind um etwa 15 K. geringer als voriges Jahr.

Veitbronn, 1. Juli. (Wollmarkt.) Das ganze zugeführte Quantum, kleiner als sonst, wurde vollständig geräumt. Der Preisabfall hat sich im Vergleich mit den vorhergehenden Märkten bedeutend vermindert und beträgt bei mittleren Sorten 5 bis 8 Proz., bei feineren, welche etwas weniger gesucht waren, 10 Proz. gegen das Vorjahr.

Allerlei.

„Ein Lied aus Kissingen“

— doch muß man es in Cis singen — läßt der bekannte Komiker Carl Helmerding aus Kissingen erschallen. Das lustige Poem lautet:

Relelie: „Es steht ein Wirtshaus an der Bahn.“

Es liegt ein Ort im Böhmerland
In Nord, Süd, Ost und West bekannt,
Kissingen heißt das Städtchen,
Da wimmelt es zur Sommerzeit
Von Männern, Frau'n und Mädchen.

Obwohl die alte Bibel spricht:
„Das Wasser thut es freilich nicht,<“
Thut es doch hier viel Bunder;
Wenn einer noch so dicke ist,
Der kommt hier scharflich runter.

Am Brunnen bummelt morgens rum
Viel mißvergnühtes Pabulum,
Und alles trinkt mit Eifer,
Die Mogen-, Bouch- und Darmkrank sind,
Auch mancher Lungenpfeifer.

Kommt man in Kissingen hier an,
Läßt auf der Waag' sich wiegen man,
Das kann man öfter treiben.
Doch Mancher, der sich wiegen läßt,
Kann mir gewogen bleiben.

An der Prom'nad' sitzt jedes Jahr
Der Blumenmädchen holde Schar,
Glaubt nicht, daß die verführet,
Denn jede ist doch wenigstens
Schon jechsmal konfirmiret.

Viel Englismänner sieht man
Hier in der Saale angeln man,
Die sind da unabwähllich,
Doch ihre Fische will kein Mensch
Denn ach, sie schmecken sich — — ändlich.

Eins nimmt für Kissingen sehr ein:
Der Saale- oder Soolewein.
Sohlwein, wär' auch nicht übel.
Der Name wär' auch richtiger,
Darm? — „Nix in die Stiebel!“

Ein Dampfschiff und zum Bade schafft
Von ein, ein Viertel Hundekraft,
Das fährt uns zur Saline,
Und weil's so ähnlich kappern thut,
Nennt man's: „Die Rähmashine.“

Bei der Saline salzgem Tau,
Wird Scat gespielt von Mann und Frau,
Nur das sind' ich gelungen:
So Manche, die dort Scat gespielt,
Kriegt erst zu Haus die Jungen.

Auch Ränken werden auf der Flur,
Die brauchen Alle nicht die Kur,
Das soll' man doch nicht leiden,
Denn diese Damen sind ja hier
Nur um die Cour zu schneiden.

Als Statue steht am Saalefluß
Ein großer Mann in Bronceguß:
Ein Mann von Stahl und Eisen:
Fürst Bismark, Deutschlands Schirm und Hort
Den alle Welt muß preisen.

Zum Jubiläum hat man da
Zeit seine edle Statue,
Wie man kann seh'n, ladieret:
Das ist doch unserm Otto wohl
Zum ersten Mal passieret.

Nun Scherz beiseite endlich doch,
Kissingen hoch und dreimal hoch!
Es hilft, ihn und erhalten,
Drum heißen Dank dem Bad gebracht,
Er wird auch nie erkalten.

— Schlagfertig, Kellner! — Kellner!! — Kellner!!!
haben Sie dem kein Ohren! Ja wohl, mein Herr,
Schweinsohren mit dicken Erbten.

Bieloch aufgetauchte Klagen von Lehrern und Schülern über stark verbreitete schlechte Qualitäten von Schulfedern waren die Veranlassung, daß die Verlagshandlung von A. Horster in Stuttgart, welche sich durch Herstellung von vorzüglichen und dabei sehr preiswürdigen Federn bereits nicht zu unterschätzende Verdienste um Schule und Haus erworben hat, neuerdings aus den glücklichen Gedanken gekommen ist, die bekannten **Rosen- und G-Federn** in einer **herausragend guten Qualität** herstellen zu lassen, **ohne dabei den bisherigen niedrigen Preis aufzugeben**. Nach Ausspruch von ersten Sachverständigen ist dies Herrn Horster in **vollkommenster Weise** gelungen; seine neuen Rosen- und G-Federn, an Konstruktion den früheren zwar ganz ähnlich, jedoch von **unübertroffener Qualität**, bieten das **denkbar Beste und Billigste**, was in der Federnfabrikation geleistet werden kann. Dieselben sind cementirt, also vor Rost geschützt, dabei von großer Dauerhaftigkeit und werden nur zu **1 Pfennig** das Stück (im Gross von 144 Stück à K 1. 20.) abgegeben. Es ist ungewisshast, daß die Horster'schen Rosen- und G-Federn bald ein Gemeingut nicht nur für unsere Schreibschiffene Jugend, sondern auch für das Haus bilden werden; man thut jedoch beim Einkauf gut, darauf zu achten, daß jede Feder den Stempel „August Horster“ trägt, um so auch bestimmt das vortreffliche Horster'sche Fabrikat zu erhalten.

„Haus.“ No. 143 dieses praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen (vierteljährlich 1 K.) enthält u. A.: Nordseebäder. Beim Hin ausgehen des Hochzeitsjahres. Verwachsene Kinder. Nasit des Herzens. Zwiebelnarren. Maulwürfe zu fangen. Aquarium. Bratapparat. Lady Tweed. Französische Moden. Praktische Wasserheiz-Vorrichtung für Sparherde. Maisgries. Salz-Stengel zum Tee. Erdbeeren einzukochen. Erdbeerjast. Röschen aus gelben und weißen Rüben. Küchzettel. Rätsel. Auflösung des Rätsels in No. 141. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Badische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1875.
Die nächste Ziehung findet Anfang Juli statt. Gegen den Contoverlust von ca. 2½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **7 Pf. pro 100 Mark**.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Fahrnis-Auktion

abgehalten, wobei verkauft wird:
12 silberne Eßlöffel,
6 „ Kaffeeöffel,
Mannsleider, Bücher, Küchengeschirr,
Schreinwerk, 1 Eimer
Most, 1 neumeltige Kuh
von schwerem Schlag, 6
Vorfenster und sonstiger
Hausrat, wozu Käufer eingeladen werden.
Den 30. Juni 1885.

Waisengerichtsvorstand:
Schulth. Riethmüller.

Keutlingen.

Die auf dem hiesigen

Brettermarkte

seit der erhobenen Platzgelder sind bis auf weiteres auf **20 Pf.** für einen

Raum von 4,5 Meter Länge und 3 Meter Breite, und **10 Pf.** für die Hälfte dieses Raumes ermäßigt worden und wird zum Besuche des Marktes freundlich eingeladen.
Den 27. Juni 1885.

Stadtschultheißenamt: **S e n z.**

M i n d e r s b a c h:

Bergebung von Flaschnerarbeit.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, an ihrem Schulhause sowie an ihrem Waghäuschen h'eherne Dachrinnen anzubringen. Es wird diese Arbeit **am Montag den 6. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr**, auf hiesigem Ratszimmer vergeben und sind Lufttragende hiezu eingeladen.
Den 30. Juni 1885.

Gemeinderat.

N a g o l d.



Nächsten Mittwoch den 8. Juli findet wegen Wohnungsveränderung im Zellerhause eine

Fahrnis-Auktion

statt, wobei vorkommt:
Herrnkleider, 1 Pelzrod, Leibweitzzeug, Betten und Bettgewand, Tischzeug, 2 Matrasen, 2 Bettstöcke, Schreinwerk, worunter 2 Pfeilerkommode, Kästen, 1 Sopha, 3 Bettladen, Tische, Sessel, 1 Schreibpult, 1 Copierpresse, 1 Wehlstrog, 1 Badezuber, Waschmange, Spiegel, Porzellan- und Blechgeschirr, Springerkessel, 1 Partie Krüge, Lampen und allgemeiner Hausrat, wozu freundlich einladet

Bertha Gayler.

N a g o l d. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.


Am Mittwoch den 8. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, findet im **Saalkhaus J. Hirsch in Gallingen** eine Sitzung des Ausschusses statt, wozu die H. Ausschuh-Mitglieder eingeladen werden.
Den 1. Juli 1885.
Vorstand Gärtner.

E b h a u s e n.

Am Montag den 6. Juli, von morg. 8 Uhr an, wird in der Verlassenschaft des Schullehrer Kref hier eine



Altensteig.
5—6000 Mk.

 können gegen doppelte Pfand-
sicherheit in beliebigen Posten
sodort ausgeliehen werden
von dem

Privat-Sparverein.

Stelsbäuten.

180 Mark

werden gegen gesetzl. Sicherheit sogleich
ausgeliehen von der

Stiftungsplege.

Nagold.

 Pflögeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit sogleich
auszuliehen

Gottfried Wagner.

Rohrdorf.

 Pflögeld liegen gegen ge-
setzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat bei

Johs. Harr, Bäcker.

Nagold.

Neuen reinen
Schleuderhonig
empfehlen

Gottlieb u. Christian Schuon.

Prondorf.

Schleuderhonig
per Pfd. 1 Mk hat zu verkaufen

Weimer.

Böfingen.

Ein hochträchtiges
**Mutter-
schwein**

hat zu verkaufen

Jakob Schaber.

Nagold.

Sch habe in der Nähe von hier einen
sehr guten

Most

gelaufen und gebe von diesem auf Ver-
stellung von 20 Ltr. an ab.

D. Graf, jun.

Nagold.

Für einen kräftigen Burschen, der die
Schreinerei zu erlernen wünscht, wird
eine passende

Lehrstelle

gesucht. Näheres zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Nagold.

5—6 Wagen
Maschinen-Stroh
ist zu verkaufen; wo? — jagt

Fuhrmann Gauger.

Nagold.

Empfehlung.
Reinen Most à Pfg. 12 pr. Liter
empfiehlt

Aug. Reichert, sen.

Nagold.

Zu vermieten:
Mehrere geräumige Scheurenbarne,
hell und mit guten Böden. Näheres
durch die

Exped. d. Bl.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1884 42 169 858 Mk. Versichertes Kapital 160 391 619 Mk.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 62 452 Mk. Versicherte Rente 825 579 Mk.
Reiner Zuwachs der letzten 10 Jahre: 122 978 240 Mk. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende
Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten
von Jahr zu Jahr.

pro 1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
11 ⁶	13 ⁸	16 ⁰	18 ⁴	21 ⁷	24 ²	26 ⁸	29 ⁴	32 ¹	34 ⁸	37 ⁶	40 ⁴	43 ³	46 ³	49 ³	52 ¹	55 ⁴	58 ⁴	61 ⁴

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie
bei Kündigung.

Rechnenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
Calw: Ziegler, J., Verw.-Act.
Nagold: Pfomm, Carl.
Horb: Bertseher, Franz,
Weil d. Stadt: Haug, Frz. Hch.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 9. Juli
in die Bierbrauerei von Fr. Köhler hier
freundlichst ein.
Chr. Dengler, Buchbinder,
Sohn des Joh. Dengler,
Bauers und Gemeinderats
in Althengstett.
Luise Käufer,
Tochter des
Friedrich Käufer, Sadträgers
hier.

Oeffentliche Anerkennung.

Die Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik in Bonn) hat für
den Gesangsverein „Liedertranz“ in Enzberg eine Fahne geliefert, welche in
Bezug auf äussere Gefälligkeit in Form sowohl, wie in der künstlerischen Dar-
stellung der Bilder und Innschriften, sowie der Preiswürdigkeit unseren Erwar-
tungen vollständig entspricht.
Wir fühlen uns verpflichtet, oben genannter Firma hierdurch unsern öf-
fentlichen Dank auszusprechen.
Enzberg (Württemberg), im Juni 1885.
Im Namen des Vereins:
Der Vorstand: **Carl Engel.**

Nagold.
Ein **heizbares Zimmer** wird
zu mieten gesucht;
von wem? — jagt
die Redaktion.

Nagold.
Ein auf Möbel gut bewandertes
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
Benz, Schreiner.

Haiterbach.
Ein ordentlicher
Schreiner-Geselle
findet dauernde Beschäftigung auf Möbel-
arbeit gegen gute Bezahlung bei
G. Gutkunst, Schreiner.

Für Vieh & Pferde ist das
Neue Bremsenöl
der oberen Apotheke Kottweil
der beste Schutz gegen die
lästigen Bremsen
und Stechfliegen.
In Gläsern zu 30, 50 S u. 1 Mk.
zu beziehen von der Niederlage für:
Nagold: Apotheker Oeffinger,
Herrenberg: Wilh. Böhmier.

Nagold.
Montag den 6. Juli,
abends 8 Uhr,
Monatsversammlg.
im „Sitz.“

Pforzheimer Beobachter
(Amtsblatt),
als gelesenstes Lokalblatt der bad.
Nachbarschaft mit wöchentl. 2maligem
Unterhaltungsblatt u. **wirk-
samstes Infektionsorgan** be-
stens empfohlen, kostet bei jeder
Poststelle vierteljährlich Mk. 1.80
und 40 Pfg. Bestellgeld.

Hamburg-Havre-Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwoch u. Sonntags,
von Havre Dienstags
mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Action-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Vertr. bei
E. W. Warff, Verw.-Akt. in Nagold,
Gottlob Knodel in Nagold und W.
Nicker in Altensteig. Nr. 1063.

Oberjettingen.
**Eichenholz-
Verkauf.**
Donnerstag
den 9. Juni d. J.
verkauft die Ge-
meinde 40 St.
Vau-, Wagner-
und Küferreichen
bis 8 m Länge
von 15 bis 1,63 mittlerem Durchmesser
mit zul. 15,54 Fm. — 84 St. eichene
Stangen, 10 Dim. eichenes Prügelholz
und 1700 St. eichene Wellen nebst den
vorhandenen eichenen Stöcken. Zusam-
menkunft morgens 1/2 10 Uhr im Lehles-
hau an der Nagolderstraße.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Waldmeisteramt.

Nagold.
Anzeige.
Alle Sorten
Mehl,
Futtermehl & Kleie
empfehlen bei Abnahme ganzer Säcke
zu **extra billigem Preise.**
W. Hänfler.

Technicum Mittwolda.
(Saarbr.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Verloren
ein goldener Fingerring mit
Brillant auf dem Weg zur Linde am
Spital.
D. A. Arzt Trion.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Nagold.
Geld- und Brief-Konverte
in der
G. W. Jaiser'schen Buchh.
Cordpantoffel 1 Paar für
Kleiner durchlöcherter & Flausch
M. 4/2, m. Innt. Lederstübe M. 5/2, m. halbgelbter
Sattler Tischstühle M. 5/2, Cordstühle, Tischstühle m.
halbgelbter Sattler Tischstühle M. 11. Bei gelbem
Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Frucht-Preise:
Altensteig, den 1. Juli 1885.

	Mk.	S.	Pf.
Neuer Dinkel	7 70	7 50	7 30
Haber	8 70	8 60	8 50
Gerste	9 50	9 25	9 —
Weizen	—	10 60	—
Roggen	—	10 —	—
Weissforst	—	8 —	—

